

Warum der Fotoworkshop?

Die Ponteazubis-Teilnehmenden müssen normalerweise Vorgegebenes lernen und Erwartungen erfüllen – sie sind so oft im Modus des Reagierens. Im Fotoworkshop im August diesen Jahres ging es darum ins Agieren zu kommen, indem wir zusammen etwas Neues kennengelernt haben, wir uns ausprobiert haben und Eindrücke von Abstand ausgedrückt haben.

Die (Be)deutung von Abstand haben wir durch unterschiedliche Perspektiven und Lichteinfälle untersucht. Vergleichbar mit dem Abstandsbegriff kann auch ein und dasselbe Objekt – je nach Licht und Perspektive – eine völlig unterschiedliche Bildwirkung haben. Die Art und Weise, wie wir sehen, bestimmt wie wir fotografieren – und andersrum. Das heißt, mit welcher Perspektive und in welchen Lichtverhältnissen ein Foto aufgenommen wird, beeinflusst was wir sehen.



Abstand kann in der Fotografie wie auch sonst ein Kontrollmechanismus, Einschränkung und Distanz bedeuten. Dadurch können z.B. Gefühle wie Einsamkeit, Isolation, Traurigkeit, Zurückweisung, Vermissen, ungeliebt fühlen hervorgerufen und verstärkt werden. Genauso kann Abstand auch als Schutzraum und Rückzugsraum dienen, Grenzüberschreitungen vermeiden und Gefühle von Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen schaffen.

Im Workshop haben wir die Portraits vor einem dunklen und einem hellen Hintergrund erstellt, die Teilnehmenden von nah und fern fotografiert, mit Maske und ohne und wir haben mit Licht und Schatten experimentiert. So hatten wir im Workshop selbst in der Hand wie wir Abstand abbilden - als etwas Positives oder Negatives - und ob wir ein Objekt sonnendurchflutet oder als dunkle Schatten fotografieren.

Fotografinnen		PonteAzubis-Projekt	
Barbara Haas		Prova Noorjahan	
		Home-page	
		Face-book	